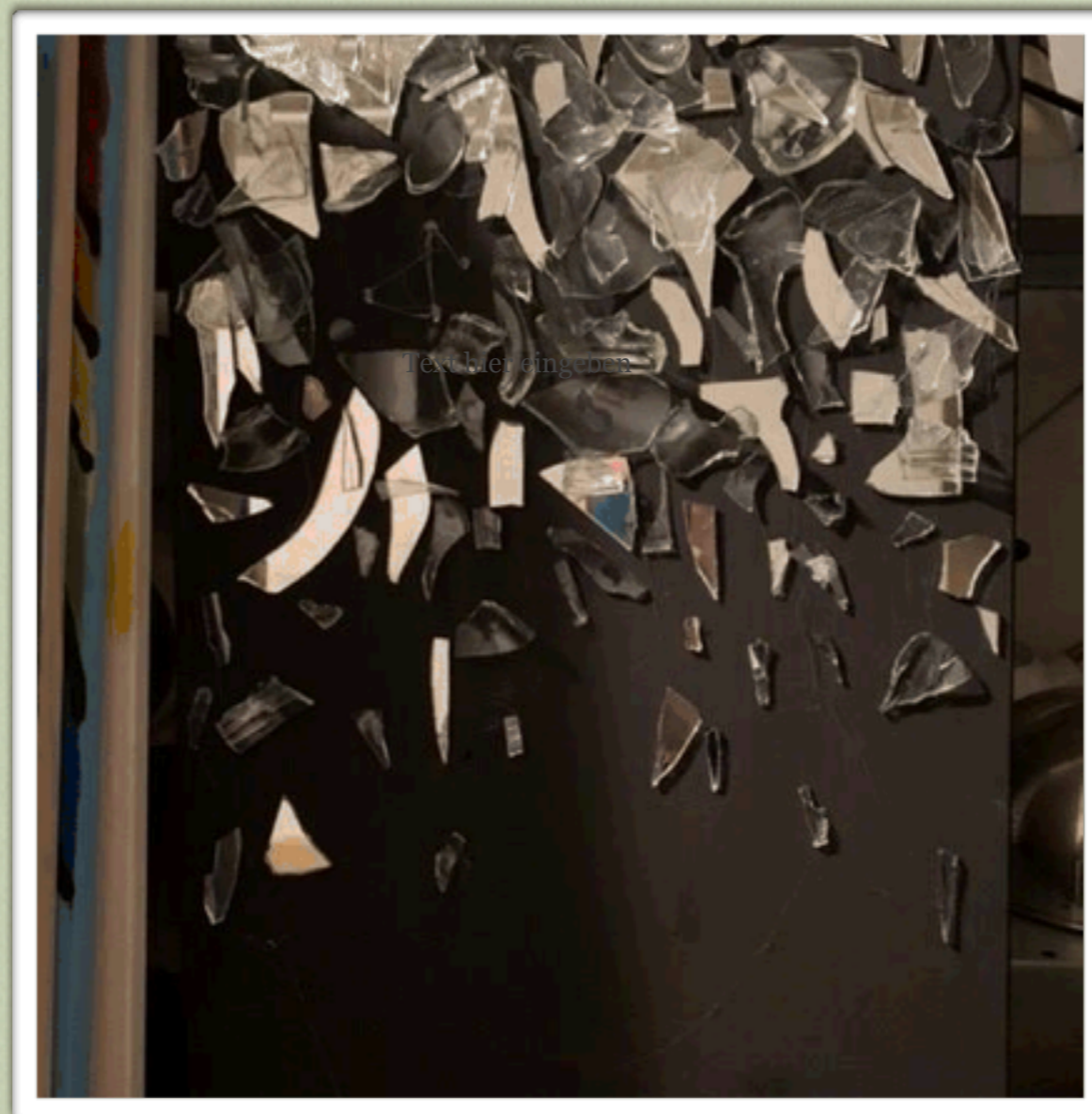


Joana, Kim, Jakob, Ida  
GEDENKSTÄTTENFAHRT  
NACH AUSCHWITZ



FEBRUAR 2020

SAMSTAG, 01.02.2020

# AUSCHWITZ IST AUCH EINE STADT



Auf unserem Weg in die Stadt Oświęcim kommen wir an dem Stammlager des Konzentrationslagers Auschwitz vorbei.



Der ursprüngliche Marktplatz Oświęcim liegt einige Meter unter dem heutigen. Durch Glaskästen kann man die alten Fundamente sehen.



Als wir in die Stadt kamen, fiel uns sofort das blaue Dach einer alten Kirche auf.



Die Gebäude im ehemaligen Judenviertel von Oświęcim sind sehr heruntergekommen.



Wir besichtigen den alten jüdischen Friedhof, der wiederaufgebaut wurde, nachdem dessen Grabsteine von den Nationalsozialisten als Pflastersteine für Straßen benutzt wurden.



Nach einem langen Tag im kalten Oświęcim machen wir uns auf den Weg zurück zu unserer Unterkunft.

SONNTAG, 02.02.2020



Die Blöcke sind alte Kasernen, welche im Krieg umfunktioniert wurden.



Das erste, was wir im Stammlager von Auschwitz entdecken konnten, war ein großes Tor mit einer Barrikade mit der Aufschrift "Arbeit macht frei".

Wir bekommen eine Führung durch das Lager und die Hauptausstellung.



In fast jedem der Blöcke des Konzentrationslagers befinden sich Ausstellungen mit unterschiedlichen Themenschwerpunkten.



SONNTAG, 02.02.2020



In einem 20000-seitigen Buch waren alle Juden aufgelistet, die im zweiten Weltkrieg ums Leben kamen. Wir konnten zum Teil auch unsere Nachnamen in dem Buch finden.



Das gesamte Gelände ist von hohen Zäunen mit Starkstromanlagen umgeben.



Wir hören eine Rede Hitlers, während auf den Bildschirmen über unseren Köpfen Übersetzungen in unterschiedlichen Sprachen angezeigt werden. Nach kurzem Suchen des deutschen Textes fällt uns erschreckender Weise auf, dass die Rede auf Deutsch ist und deshalb auf keinem der Bildschirme ins Deutsche übersetzt ist.

Einige der bei der Befreiung gefundenen Gegenstände der Häftlinge sind erhalten und in der Ausstellung zu sehen.



• MONTAG, 03.02.202 •

# BESUCH VON AUSCHWITZ-BIRKENAU



Das Lager Birkenau war viel größer als das Stammlager.

Mit alten Viehwaggons wurden auf engstem Raum bis zu 100 Menschen pro Wagen nach Birkenau transportiert. Um einen Vergleich zu schaffen: das wären alle Schüler, welche auf dieser Fahrt mitgefahren sind, in einem Waggon.



MONTAG, 03.02.2020



In einem Gebäude des Lagers Birkenau sind große Wände mit Bildern von Häftlingen vor ihrer Deportation

In diesem Bild ist von einer Jüdin das vielleicht erste Spiegel-Selfie überhaupt aufgenommen worden.



In der Kinderbaracke des Lagers Birkenau ist ein Gemälde zu sehen, welches von älteren Häftlingen mit heimlich gestohlenen Farben gemalt wurde.



Am Eingang der zerstörten Krematorien und an den Gedenktafeln auf dem Gelände liegen kleine Steine, ein jüdischer Ritus zum Totengedenken.



DIENSTAG, 04.02.2020

## EINDRÜCKE AUS DEM STAMMLAGER



In einem solchen Wagon wurden über 80 Menschen deportiert.



In eine Wand haben die Häftlinge ein Loch gegraben. Dort versteckten sie einige Gegenstände, die im Lager illegal waren.



Diese originalen Instrumente wurden u.a. bei Untersuchungen von Doktor Mengele genutzt, welcher in Auschwitz Zwillingforschung und andere pseudomedizinische Experimente an Häftlingen betrieb.



Diese Urne beinhaltet menschliche Asche aus dem Lager.





MITTWOCH, 05.02.2020

UMZUG NACH KRAKAU

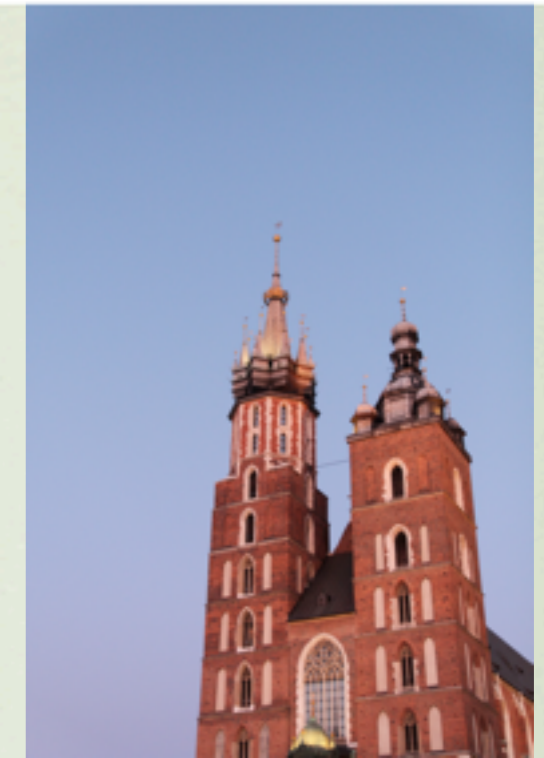


Auf dem Wawel-Hügel  
befindet sich die gotische  
Wawel-Kathedrale.

An der Verteidigungsmauer der Stadt  
stellen Künstler ihre Werke zum Verkauf  
aus.



Aus der Marienkirche im  
Zentrum der Stadt ertönt zu  
jeder vollen Stunde eine  
Trompetenmelodie, gespielt  
von einem Musiker in einem  
der obersten Stockwerke.



• MITTWOCH, 05.02.2020 •

# KRAKAU



In einem Gebäude der bekannten Krakauer Jagiellonen-Universität steht dieses Fenster aus buntem Glas zur Schau.

← In den Krakauer Tuchhallen befindet sich der Hauptmarkt mit vielen kleinen Souvenir-Ständen.

Einen Abend lang hatten wir Freizeit. Wir konnten Krakau im Licht der vielen Straßenlaternen erkunden.



• DONNERSTAG, 06.02.2020 •

## Krakau und die Zeit des Nationalsozialismus



An unseren letzten Tag in Krakau haben wir ein Zeitzeugin-Gespräch mit Lidia Maksymowicz geführt.



Wir besichtigten auch die Fabrik von Oskar Schindler, in der heute ein Museum an die Zeit unter nationalsozialistischer Herrschaft erinnert.

Dies ist eine nachgebaute Kammer, in der Juden versteckt in Krakau gelebt haben.



Die Fahrt nach Auschwitz und Krakau hat uns deutlich gemacht:

Der letzte Raum im Museum möchte die Besucher\*innen zum Nachdenken anregen, wie sie selber auf Anfragen reagiert hätten, um das Leben von Menschen zu retten.

„KTO NIE PAMIĘTA HISTORII SKAZANY JEST NA JEJ PONOWNE PRZEŻYCIE.”

GEORGE SANTAYANA

“THOSE WHO DO NOT REMEMBER THE PAST ARE CONDEMNED TO REPEAT IT.”

GEORGE SANTAYANA

Und wie stehen wir heute zu solchen Fragen? Auch wenn die Situation eine andere ist, brauchen Menschen auch heute Hilfe von anderen, um überleben zu können.

**Unsere Fahrt-Eindrücke werden uns noch lange begleiten. Wenn ihr mehr darüber wissen wollt, seht euch auch den Film auf YouTube an. Dort seht ihr auch die Totenbretter, die in Kooperation mit dem KRESCHtheater entstanden sind.**



Die Gedenkstättenfahrt nach Auschwitz wurde durchgeführt im Auftrag der Evangelischen Kirchengemeinde Krefeld-Süd in Kooperation mit dem Maria-Sibylla-Merian-Gymnasium in Krefeld-Fischeln. Sie wird finanziell gefördert durch das IBB Dortmund.

